

| Für welche Ausbildung ist die Handlungssituation (HS) und wie ist sie (voraussichtlich) zeitlich verortet?  | Setting der HS:<br><br>Wo findet sie statt?   | Altersgruppe der zu versorgenden, zu betreuenden, zu pflegenden Menschen in der HS | Perspektive, aus der die HS erzählt ist |
|---|---|--|---|
| Medizinische Fachangestellte<br><br>Alle AJ   | Fachpraxis für Anästhesie   | Erwachsene   | Medizinische Fachangestellte            |
| Themen/Phänomene, können anhand der berufsfelddidaktischen Theorien erschlossen werden. Anbei einige Beispiele nach erster Sichtung ohne Anwendung einer berufsfelddidaktischen Theorie.  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pat. Diagnosen erklären.</li> <li>• Pat., die Angehörige pflegen, bezogen auf die Therapie beraten.</li> <li>• Pat. in starken emotionalen Situationen begleiten.</li> <li>• Berufliches Selbstverständnis entwickeln und reflektieren.</li> </ul> |  |   |
| <b>Titel der HS</b><br><br><b>„Und das ist dann auch die Aufgabe von uns MFAs, den Patienten zu helfen und die Situation richtig einzuschätzen“</b>   |   |  |   |
| <p>Es ist noch gar nicht so lange her. Es geht um eine Patientin, die regelmäßig zum Spritzen kam und wir mussten der Patientin erklären, dass die Diagnose jetzt auf beide Augen zutrifft. Das heißt, sie muss jetzt wieder alle vier Wochen kommen und sich drei Spritzen für das andere Auge geben lassen. Aber sie hat halt einen schwer kranken Mann zu Hause gehabt und darum ist sie auch in Tränen ausgebrochen, weil wir der Patientin erklären mussten, dass die Diagnose jetzt auch auf der anderen Seite ist und sie kann zur Erblindung führen. Also bei der Erkrankung wird man nicht ganz blind, aber das Sehvermögen im Zentrum, das verschwindet. Und da hat sie sich einen Kopf gemacht: ‚Okay, wie geht es weiter, da mein Mann schwer krank ist?‘, ‚Wie kann man damit umgehen?‘ Daraufhin habe ich auch der Patientin erst mal erklärt, dass man die Untersuchung jetzt noch vertiefen muss, also prüfen, ob die Diagnose auch wirklich besteht.</p> |   |  |   |

Naja, die Diagnose hat sich dann bestätigt und die Patientin ist in Tränen ausgebrochen. Sie wusste gar nicht mehr, was sie machen sollte. Sie hat auch gesagt: ‚Es ist glaube ich besser, wenn ich jetzt gehe, dann kann mein Mann machen was er noch will. Obwohl er auch nicht einfach gewesen ist.‘ Die Patientin war am Boden zerstört, denn sie wusste nicht: Wie geht es mit ihr weiter? Wie geht es mit ihrem Mann weiter? Und das ist dann auch die Aufgabe von uns MFAs, den Patienten zu helfen und die Situation richtig einzuschätzen, also nicht sagen: ‚Ach, das ist mir egal.‘ sondern eher: ‚Okay, wohin können Sie sich wenden?‘ oder ‚Wie können Sie jetzt weiter machen?‘. Und da habe ich ihr auch gesagt, wenn ihr Mann so schwer krank ist beziehungsweise ein Pflegefall ist, kann man ihn ja auch, wenn er raus möchte, zur Tagespflege bringen oder irgendwas Ähnliches anbieten, weil ins Pflegeheim wollte er wohl nicht. Aber es gibt eben Tagespflegen, wo man ihn nur tageweise hinbringen kann und er kann seins machen. Er wird betreut und die Frau kann zu ihren ganzen Arztterminen gehen, weil sie auch meinte: ‚Ich weiß gar nicht, wann ich zum Arzt gehen soll, wenn mein Mann zu Hause ist. Wie soll das funktionieren?‘. Darum könnte man ihm das anbieten. Ob er das dann macht oder das will, ist immer noch mal eine andere Sache. Aber man muss den Patienten irgendeine Möglichkeit bieten.

Wir hatten nun eine Unterhaltung von fast einer halben bis Dreiviertelstunde. Sie hat sich dann auch zum Schluss bedankt, dass sie jetzt eine Alternative kennt oder sie zumindest jetzt einen Ausblick hat, wie es mit ihrem Mann auch weitergehen kann und auch mit ihrer Therapie.

Das ist mir jetzt immer noch im Gedächtnis, weil die Frau wirklich dann mit einem guten Gewissen nach Hause gegangen ist und ihrem Mann sagen konnte: ‚Okay das wäre vielleicht etwas, wo du mal hingehen könntest, dass es auch mir besser geht.‘ Und die hat eingesehen: ‚Jetzt vor den Zug schmeißen würde mir nichts bringen und es würde ihm nichts bringen.‘ Wir müssen einen Kompromiss finden. Es tut mir auch leid, dass ich bis jetzt nicht weiß, wie ging es mit den beiden weiter? Das ist so eine Sache, die mich jetzt immer noch beschäftigt und da frage ich mich auch ‚Hätte ich ihr noch irgendwie anders helfen können oder es besser machen können?‘.

